

# Beim giftigen Duell trifft jedes Team einmal

Oberliga: FV Engers und FC Karbach trennen sich 1:1-Unentschieden – Trainer Watzlawik: Es wurde um jeden Meter verbissen gekämpft

Von Ludwig Velten

■ **Engers.** In der Fußball-Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar Nord haben sich der FV Engers und der FC Blau-Weiß Karbach mit einem 1:1 (1:1)-Unentschieden getrennt. Beide Mannschaften betrieben über 90 Minuten beste Eigenwerbung für das nächste Aufeinandertreffen am 2. November im Achtelfinale des Rheinlandpokals in Karbach. Dort wird es dann auf jeden Fall nach Spielende einen Sieger geben.

In einem Punkt waren sich die beiden Trainer Sascha Watzlawik (Engers) und Maximilian Junk (Karbach) nach der Partie einig:

**FV Engers - FC Karbach 1:1 (1:1)**

**Engers:** Husic - Gietzen (63. Meiner), Fiege, Kraemer, Semchuk - Finkenbusch (77. Schlesiger), Stieffenhofer - Hermann (56. Simons), Naric, Sören Klappert - Kap (63. Lahn).

**Karbach:** Bauer - Puttkammer (46. Oster), Mohr, Schink, Fischer (65. Rinker) - Peifer, Leidig - Hornetz, Schmitt (65. Jannke), Jakobs - Wilschrey.

**Schiedsrichter:** Lukas Jungfleisch (Saarbrücken).

**Zuschauer:** 335.

**Tore:** 1:0 Goran Naric (24.), 1:1 Tobias Jakobs (45.).

„Rückschlüsse und Erkenntnisse für den Pokalfight sind nicht möglich. Dafür kennen sich die zwei Mannschaften viel zu gut.“ Am Samstag erwischten die Gäste aus dem Hunsrück den besseren Start. So hatte der FVE schon nach zwei Minuten Glück, dass Schiedsrichter Lukas Jungfleisch aus Saarbrücken einen Treffer von Max Wilschrey wegen Abseitsstellung der Anerkennung verwehrte. Karbach wirkte giftiger in den Zweikämpfen und kam durch Kevin Leidig (17., 19.) mit zwei Distanzschüssen zu gefährlichen Aktionen. Spätestens ein Freistoß von Vadym Semchuk (21.), bei dem der Ball vom Pfosten ins Feld zurückprallte, weckte die Gastgeber nach der durchwachsenen Anfangsphase auf.

Nun hatte Engers seine stärkste Phase und ging nach einem Eckball durch Goran Naric mit 1:0 (24.) in Führung. Gegen Ende der ersten Halbzeit wurde die Partie hektisch. Schiri Jungfleisch drohte mit seiner großzügigen Regelauslegung, die Ordnung zu verlieren. Doch er zog seine Linie konsequent durch und hatte das Spiel schnell wieder im Griff. Praktisch mit dem Pausenpfiff gelang Karbach der zu diesem Zeitpunkt glückliche Ausgleich: Tobias Jakobs ließ FVE-Torhüter Safet Husic aus elf Metern keine Abwehrmöglichkeit. Insgesamt ging das 1:1 zur Pause aber in Ordnung.



In dieser Szene kommt der Karbacher David Peifer (Zweiter von rechts) gegen den Engenser Marcel Stieffenhofer (rechts) zu spät – bis auf zwei Tore beim 1:1-Unentschieden wehrten beide Abwehrreihen im Oberliga-Verfolgerduell alle Angriffsversuche ab.

Foto: by Jogi

Direkt nach Wiederbeginn sorgte FVE-Akteur Niklas Hermann (46.) für den ersten Höhepunkt. Doch sein Schuss aus spitzem Winkel wehrte FCK-Torwart Florian Bauer zur Ecke ab. Die Partie lebte von der Spannung und wurde von beiden Teams sehr intensiv geführt. So hatten die Gäste durch eine Volleyabnahme von Lars Oster (65.) und durch Wilschrey (70.) zwei gute Chancen. Während der Ball von Oster weit das Tor verfehlte, musste FVE-Innenverteidi-

ger Daniel Fiege beim Wilschrey-Schuss auf der Torlinie retten. Auf der Gegenseite sorgten der eingewechselte Manuel Simons (78.) und Semchuk (79.) für Gefahr. Doch Bauer reagierte zweimal glänzend. Auch in den Schlussminuten gaben sich die beiden Teams mit einem Punkt nicht zufrieden. Zuerst donnerte Wilschrey (88.) aus sehr guter Position den Ball in Richtung Eckfahne, ehe eine Minute später der eingewechselte Kevin Lahn im Karbacher Strafraum zu

Fall kam. Der Elfmeterpfiff blieb jedoch aus. Der Unparteiische entschied nach kurzem Blick zu seinem Assistenten auf Weiterspielen.

„Wir haben uns den Punkt heute redlich verdient. Kompliment an meine Mannschaft. Sie hat ein tolles Spiel abgeliefert. Zum Schluss hatte Engers durch ihre hochkarätigen Einwechslungen etwas mehr Körner. Dafür waren wir in der Anfangsphase dominant“, freute sich Karbachs Trainer Junk über das 1:1. Auch sein Gegenüber Watzla-

wik war nicht unzufrieden: „Karbach braucht Punkte für die Meisterrunde. Wir wollten den Abstand zu den führenden Teams TuS Koblenz und Schott Mainz verringern. Am Ende können aber beide Mannschaften mit dem Punkt leben. Es war ein mega intensives Spiel. Es wurde um jeden Meter verbissen gekämpft. Ich bin stolz auf die Mannschaft. Nach den vielen Erkrankungen und Verletzungen sind wir wieder auf einem guten Weg.“

## 1177 Zuschauer sehen im Topspiel kein Tor

Oberliga: Tabellenführer TuS Koblenz spielt gegen Verfolger TSV Schott Mainz 0:0 – Diskussion um Michael Stahls Handspiel

Von René Weiss

■ **Koblenz.** Auf dem Rasen des Stadions Oberwerth gab es am Samstagmorgen im Spitzenspiel der Fußball-Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar Gruppe Nord zwischen der TuS Koblenz und dem TSV Schott Mainz keinen Sieger, dafür machte TuS-Spielertrainer Michael Stahl gleich 1177 andere aus, die sich als solche fühlen dürfen. „Die Zuschauer gehen heute als Gewinner nach Hause“, sagte der 35-Jährige nach 90 zwar torlosen, aber dafür immens umkämpften Minuten zwischen zwei Mannschaften, die einmal mehr deutlich machten, dass sie zurecht die Plätze eins und zwei belegen.

„Und es sind zwei Teams, die sicherlich auch bis zum Saisonende ganz oben dabei sein werden“, prognostizierte Aydin Ay, der Trainer der zweitplatzierten Mainzer, die es verpassten, nach Punkten mit den Schängeln gleichzuziehen und aufgrund ihrer besseren Tordifferenz die Tabellenspitze zu übernehmen. „Ich hätte mir in unserem Spiel mit Ball gerne etwas mehr Mut gewünscht“, merkte Ay an. „Aber es macht ein Spitzenspiel eben auch aus, dass die Mannschaften nicht ins volle Risiko gehen.“ 1177 Zuschauer bedeuteten Saisonrekord in der zweigleisigen Oberliga. Der TuS hatte mit 958 Besuchern aus dem Derby gegen den FV Engers schon der bisherige Bestwert gehört, jetzt folgte die erste vierstellige Zahl in dieser Spielzeit.

Gegenüber der Anfangsformation aus dem Ahweiler-Spiel vor einer Woche musste Michael Stahl notgedrungen zwei Veränderun-



Mit vollem Einsatz geht der Koblenzer Spielertrainer Michael Stahl (oben rechts) ins Kopfballduell mit dem Mainzer Stürmer Pierre Merkel – im Spitzenspiel der Oberliga hielten beide Abwehrreihen ihren Kasten dicht, die Partie endete 0:0.

Foto: Wolfgang Heil

gen vornehmen. Justin Klein war nach dem Riss von einem Innenband und zwei Außenbändern nur auf Krücken zu Besuch im Stadion Oberwerth, Kapitän Eldin Hadzic fehlte krankheitsbedingt. Für ihn trug André Mandt die Binde, der im ersten Durchgang den einzigen gefährlichen Abschluss der Gastgeber in Richtung des Schott-Tores brachte. Nachdem sich Erijon Shagiri robust gegen Leon Kern behauptet hatte, versuchte es Mandt aus der Distanz und verfehlte das Ziel nur knapp (30.).

„Wir hatten in der ersten Halbzeit etwas mehr vom Spiel“, fasste Aydin Ay später zusammen. Mehr vom Spiel und drei gute Möglichkeiten. Koblenz-Torwart Jonas Bast vereitelte die ersten beiden, indem er gegen den Flachsenschuss von Silas Schwarz rechtzeitig in die aus seiner Sicht rechte untere Ecke abtauchte (8.) und den Kopfball von

Manuel Schneider bravourös über die Latte lenkte (18.). Chance Nummer drei vergab Sturmtank Pierre Merkel, der in der 32. Minute nach Vorlage von Dominik Ahlbach zu hoch ansetzte.

„Beide Mannschaften haben es nicht geschafft, das Spiel komplett auf ihre Seite zu ziehen, als sie am Drücker waren“, nannte Stahl eine Sache, die sich die Teams teilten. Das galt für die beschriebenen Mainzer Offensivaktionen genauso wie für die Koblenzer Gelegenheiten im zweiten Durchgang. Nach rund einer Stunde ergaben sich für den Spitzenreiter mehr Freiräume auf dem Weg nach vorn. Wiederholt trieb Dylan Esmel den Ball in Richtung Gefahrenzone, aber in den entscheidenden Momenten fehlte dem 24-jährigen Deutschlvorer das Glück. In der 64. Minute hatte er das 1:0 auf dem Fuß. Im Laufduell mit Leon Kern brachte

Esmel den Ball jedoch nicht unter Kontrolle. Sein Schuss geriet unter Bedrängnis des Mainzer Rechtsverteidigers etwas zu hoch. Es war die beste Chance für die Schängler in der Begegnung. Nur vier Minuten später versuchte es Esmel noch einmal von der rechten Seite aus spitzem Winkel, aber Tim Hansen zwischen den TSV-Pfosten bestand die Prüfung des einzigen ernsthaften Schusses, bei dem er eingreifen musste.

Für die TuS mit ihrer besten Defensive der Liga stand am Ende bereits zum neunten Mal in dieser Saison hinten die Null, während Mainz zum zweiten Mal ohne eigenen Torerfolg blieb. „Beide haben heute einen Punkt gewonnen“, fand Aydin Ay, der zum Abschluss seiner Ausführungen aus seiner Sicht dann aber doch ein Haar in dieser ansonsten klaren Suppe des Spitzenspiel-Nachmittags fand: „Michael Stahl hätte nicht 90 Minuten auf dem Platz stehen dürfen.“ Ay verwies auf ein Handspiel des Koblenzer Innenverteidigers bei einem Mainzer Konter, für das der TSV-Coach die Ampelkarte forderte. „Dann hätten wir eine Viertelstunde in Überzahl spielen können.“

„Es war eine Entscheidung, die so und so fallen kann“, kommentierte Stahl die Situation. Insgesamt passte sich Schiedsrichter Timo Klein aus Kaiserslautern einer hochklassigen Partie mit einer sehr guten Leistung an. Der Unparteiische war gekommen, um beide Mannschaften spielen zu lassen und griff mit gutem Gespür ein, wenn es zu hart wurde. Klein passte zu diesem Oberliga-Gipfeltreffen wie – um an die Spielcharakterisierung von Michael Stahl anzuknüpfen – wie die Faust aufs Auge. Der Koblenzer Spielertrainer verglich die Top-Begegnung mit einem „Boxkampf zwischen zwei Schwergewichtlern, die warteten, bis die gegnerische Deckung runtergeht“. Sie ging in 90 intensiven und gutklassigen Minuten hüben wie drüben aber nicht entscheidend runter.

## Remis bringt Rot-Weiss keinen Schritt weiter

Regionalliga: Rückstand der Koblenzer am Tabellenende wächst trotz 1:1 in Fulda

Von Bodo Heinemann

■ **Fulda.** Ein kleiner Lichtblick: Der FC Rot-Weiss Koblenz beendete in der Fußball-Regionalliga Südwest seine sieben Spiele während Punktloserei und zeigte bei der SG Barockstadt Fulda-Lehnerz eine durchaus ansprechende Leistung. Das 1:1 (1:1) beim nunmehr zehnten Begegnungen ungeschlagenen Klassenneuling ließ den Tabellenletzten im Abstiegskampf aber auf der Stelle treten.

„Dieser Punkt hilft uns leider nur wenig weiter“, sagte RW-Trainer Oliver Reck zähneknirschend. Denn die Resultate auf den Plätzen der ebenfalls gefährdeten Konkurrenz waren nicht gerade dazu angetan, grenzenlose Euphorie zu verbreiten. Sowohl der FC-Astoria Walldorf (1:0 gegen Stuttgart), nächster Gegner der Koblenzer im Nachholspiel am Dienstagabend, als auch der KSV Hessen Kassel (2:0 gegen Steinbach) und der VfR Aalen (3:1 gegen Trier) lösten ihre Aufgaben mit einem dreifachen Punkterfolg, zudem trennten sich der SGV Freiberg und Wormatia Worms mit einem 2:2.

Von Beginn an war keinerlei Unterschied festzustellen zwischen dem Schlusslicht der Tabelle und dem sechstplatzierten Gastgeber. Schon nach drei Minuten setzte der gute Marius Köhl, auf der linken Seite im Mittelfeld unterwegs, eine erste Duftmarke, doch nach seiner Vorarbeit fand sich vorm Fuldaer Tor kein Abnehmer. Neben Köhl war wohl Torjäger Thilo Töpken die auffälligste Figur im Spiel der Gäste, nach 26 Minuten rauschte sein Distanzschuss nur knapp übers Gebälk des gegnerischen Tores.

Und was hatte Fulda so zu bieten? Der im Schnitt fünf Jahre jüngere Gegner wurde erstmals nach

einer halben Stunde gefährlich, aber Adewole klärte den Kopfball von Marius Löbig – in der Vorwoche dreifacher Torschütze gegen Walldorf – für seinen bereits geschlagenen Keeper Tim Kips. Nach einer Köhl-Chance auf der Gegenseite (33.) sollte die nächste nennenswerte Aktion der Koblenzer von Erfolg gekrönt sein: Töpken spielte links raus auf Köhl, der bediente die Nummer neun mit präzisiertem Doppelpass in zentraler Position vorm Fuldaer Tor – 1:0 für Koblenz.

Doch die Freude darüber währte nicht lange: Ein Freistoß aus knapp 20 Meter Entfernung sorgte noch vor der Pause in der ersten Minute der Nachspielzeit für den Ausgleich. Kips hatte wohl mit einem Versuch über die Mauer gerechnet und orientierte sich etwas zur linken Seite, Leon Pomnitz über-raschte ihn mit einem scharfen Schuss in die Torwartecke, der unter dem Körper des Koblenzer Schlussmanns über die Linie rutschte. Reck nahm Kips ins Schutz: „Ärgerlich, klar. Aber kein Vorwurf, das muss man ihm mal zugestehen. Er hat eine falsche Entscheidung getroffen, ich bezeichne das nicht als Fehler.“

Im zweiten Abschnitt erarbeitete sich Fulda mehr und mehr Feldvorteile. Aber Rot-Weiss hielt dem Druck stand und kam vor allem in der Schlussphase mehr und mehr auf. „Wir haben alles gut wegverteidigt, am Ende hatten wir die besseren Möglichkeiten und hätten sogar gewinnen können“, sagte der Koblenzer Coach mit Blick auf letzte Viertel des Spiels. Der eingewechselte Michael Guthörl sorgte über rechts noch einmal für Betrieb: Nach langem Ball von Zobel und Töpken-Ablage blieb sein Schuss im Gewühl vorm Tor aber knapp hängen (83.).